

Elektrischer Leimkocher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-578944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

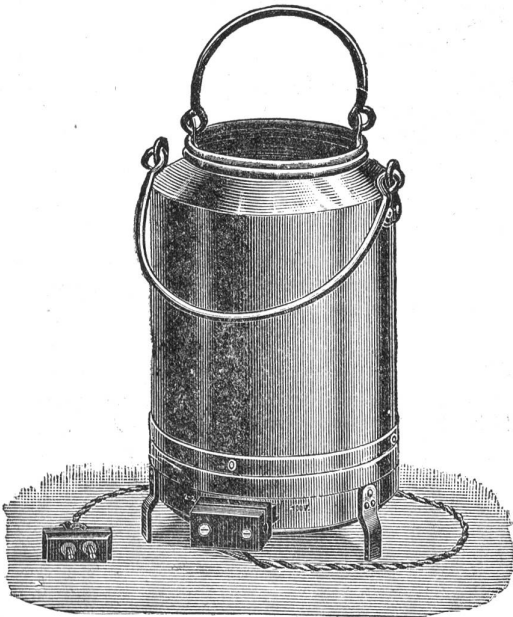
Karl Moor begrüßte im Namen der bernischen Arbeiterschaft den Kongreß. Es erfolgte der Eintritt in den Schweizerischen Gewerkschaftsbund. Die Frage des Lehrlingswesens wurde sehr einläßlich erörtert; der Zentralvorstand erhielt den Auftrag, in Verbindung mit dem Bundeskomitee ein Regulatorium auszuarbeiten. In der Frage des Verbandsorganes war die Mehrheit von vorneherein der „Berner Tagwacht“ günstig gestimmt.

Elektrischer Leimkocher.

Überall in Schreinereien aller Arten, Holzbearbeitungs-Geschäften, in großen Sattlereien, Wagenfabriken, überhaupt all da, wo viel heißes Wasser oder Leim gebraucht wird, weiß man, wie die Leim-Arbeiten entweder auf einen gewissen Zeitpunkt gerichtet werden müssen, wenn man nicht jeden Augenblick Feuer machen will, um Leim zu kochen. Es gibt aber Arbeiten, wo momentan das Leimen vorgenommen werden muß, will man nicht die ganze Arbeit auf die Seite legen.

Diesem Uebelstande abzuweichen hat man da, wo Gas zur Verfügung steht, das Gas zur Erwärmung des Leimes eingerichtet, andern Ortes, wo dasselbe nicht vorhanden ist, hat man zum Petroleum als Heizmaterial gegriffen.

Wo aber elektrische Kraft oder elektrische Beleuchtung zur Verfügung steht, da empfehlen sich die elektrisch geheizten Leimkocher.



Die Geschäfte mit elektrischer Beleuchtung sind weitaus zahlreicher als man annimmt, und die Firma Grimm u. Komp. in Hottingen-Zürich (am Wolfbach), welche an der Landesausstellung in Genf den ersten elektrisch-geheizten Dampfkessel der Welt, sowie elektrische Küche in eigenem Pavillon im Betriebe hielt, konstruiert und liefert auch nebst elektrischen Löthapparaten, elektrische Leimkocher wie nebenstehend abgebildet. Diese sind aus Kupfer, eignen sich für Schreinereien, Buchbindereien und zum Kochen und Warmhalten des Leimes.

Die Kosten des elektrischen Stromes für Aufkochen eines Liters bis auf Siedetemperatur 3 Cts. für Siedetemperatur, und $1\frac{1}{4}$ für das Weiterkochen per Stunde. Die Preise richten sich natürlich einigermassen nach den örtlichen Elektrizitätspreisen oder eigenen Betriebsanlagen. G. W.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhaus an der Lavaterstraße Zürich II. Glaserarbeiten an Ferdinand Kistling, Fensterfabrik, Horgen.

Saalbau z. Katharinenhof Thalweil an Ludwig u. Ritter, Thalweil.

Saalbau z. Krone Thalweil an Neuhaus und Lang in Thalweil und Zürich.

Gleichstrom-Dynamomaschine (200 HP) für die Stadt Zürich an Maschinenfabrik Derlikon.

Wasserversorgung der Gemeinde Grezenbach-Weid. Sämtliche Arbeiten (Reservoir, Grabarbeit und Röhrenlegen) wurden an Hermann Müller, Wasserleitungsunternehmer in Trimbach bei Olten vergeben, welcher auch sämtliche Pläne und Kostenvoranschläge ausführte.

Berschiedenes.

Die „Bäckerei und Maschinenfabrik Zürich“ in Altstetten hat ihre Abteilung für Herstellung von Turikum-Silber nunmehr vollständig in Betrieb gesetzt.

Für die Erstellung eines neuen Scheibenstandes mit Schutzwall hat die Gemeindeversammlung Thalweil einen Kredit von 15,000 Fr. bewilligt.

Bauwesen in Rüsnacht (Zürich). Mit dem Frühjahr scheint auch die Bauhätigkeit in der Gemeinde Rüsnacht wieder ordentlich zu erwachen. Die schönen Villen und Häuser an der Seefraße sind zum Teil bezogen oder werden nächstens vollendet werden. Für die Notariatskanzlei wird an der Rosenstraße ein Neubau erstellt. — In der Oberwacht, am Fuße des Nebbergs, in geschützter, sonniger Lage mit prächtiger Aussicht wurden von Hrn. Steinmetzmeister Schenk vier Baugespanne für Doppel-Einfamilienhäuser errichtet, die im Holzstil eines soliden Bauernhauses erstellt werden sollen. Je eine Abteilung enthält fünf Zimmer, Küche, Keller und und eventuell auch einen Raum für eine Werkstatt, eine Veranda u. s. w. und wird ein solches Einfamilienhaus, wie man der „S. B.“ schreibt, für etwa 15,000 Fr. zu erwerben sein.

Der Bau einer permanenten Festhütte auf dem Schützenplatz Frauenfeld, im Kostenvoranschlag von Fr. 28,000, wurde von der Ortsgemeinde Frauenfeld beschlossen.

Internationale Rheinregulierung. Für Bauten am Fußacher Durchstich wurden von der leitenden Kommission für 1897 Fr. 1,020,000 budgetiert. In Folge gütlicher Uebereinkunft ist die Wasserkraft an der Dornbirner Aach samt der Fabrik Birkenfeld und etwa 6 Hektaren Land im Februar laufenden Jahres in den Besitz der Rheinregulierung übergegangen. Die direkte Ableitung der Dornbirner Aach in den Bodensee wird im Winter 1897/98 erfolgen. Für die Arbeiten am Fußacher Durchstich wird im Sommer 1897 eine zweite Baggermaschine in Funktion treten.

Das bereinigte Detailprojekt für den Diepoldsauer Durchstich konnte Ende 1896 von der Kommission genehmigt werden. Nachdem eine Reihe Entschädigungsfälle für Grunderwerbungen jüngsthin bundesgerichtlich erledigt worden sind, wird die Grunderwerbung im Diepoldsauer Durchstich wieder fortgesetzt und kann der Bau dieses Durchstiches im laufenden Jahre auch begonnen werden. Die Kommission budgetierte die Baukosten für 1897 im Diepoldsauer Durchstich auf Fr. 450,000.

Wasserversorgung Dorf (Zürich). Die Gemeindeversammlung hat die Wasserversorgung mit Hydrantenanlage und Hochdruck beschlossen. Das Reservoir erhält 400 m³ Inhalt. Der mittlere Druck ist ca. 50 Meter. Gegenwärtige Wassermenge 150 Minutenliter. Mit wenigen Kosten kann dieselbe auf 200 und vielleicht noch mehr gebracht werden.